

Frauenpower sorgt für gute Laune

- „Renker“ beim „Wieber-Allefanz“ proppenvoll
- Büttenprogramm mit zehn Akteurinnen
- Von Landesgartenschau bis Schönheits-OPs

VON KARIN WALZ

Überlingen – In der Weinstube Renker drängten sich am Samstag tierische Narrengestalten. Vor allem Katzen und Vögel, aber auch Hasen, Marienkäfer, Zebras, Kühe und Schweinchen gaben sich beim zweiten „Ibberlinger Wieber-Allefanz“ ein Stelldichein. „Ihr macht euch einfach kuschelig“, lautete angesichts des Ansturms der pragmatische Rat einer Närrin aus dem Organisationsteam, der mit Humor aufgenommen und sofort umgesetzt wurde. Tapfer hielten drei männliche Wesen der weiblichen Übermacht stand: Hinter der Bar stillte Wolfgang Weigelt den Durst des närrischen Zoos, Philipp Häfele saß am Schlagzeug und Richard Braun kümmerte sich um die Übertragung der Büttenreden in den Keller der Weinstube – vom Publikum im Erdgeschoss abwechselnd als „VIP-Lounge“ und „Holzklasse“ titulierte. Den Startschuss für den unterhaltsamen Nachmittag gab die Frauenband „CELLOlitis“, verkleidet als Dirdl-Igelinnen, mit ihrem Überlinger Narrenmarsch. Mit dem Repertoire sorgten die Musikerinnen ab 14.30 Uhr bis spät in den Abend für Gute-Laune-Musik.

➤ **Als Moderatorin führte Barbara Schrader** durch das Programm des „Ibberlinger Wieber-Allefanz“. „Vor einem Jahr haben wir uns die bange Frage gestellt: Wird's was werden? Aufgrund des Erfolgs stand für uns fest: Wir machen weiter“, erklärte Schrader unter dem Beifall des Publikums. Allerdings musste sie ihre Begrüßung gleich ein zweites Mal vortragen, denn die Technik spielte den Närrinnen einen Streich. Die „Kellerkinder“ konnten Schrader zwar auf dem Bildschirm sehen – allerdings ohne Ton. Die erfolgreiche Lösung des Problems quittierte die Band mit einem kräftigen Tusch.

➤ **Als „Alfred vom Grafenholzweg“ wagte Christel Schneider** einen Blick auf die Landesgartenschau 2020. Ihm/ihr schwante: Man könne angesichts der Besucherflut dann „von Schiffle zu Schiffle von Konstanz nach Überlingen laufen“. Glück hätten die Sipplinger. „Ich könnt darauf wetten, dass dort pünktlich zur Gartenschau der Hang wieder bröckelt. Die Sipplinger händ dann Ruh' und in Ibberlingen isch alles zu“. Mit Blick auf das leidige Dauerthema Verkehrsführung und schlechte Luft meinte „Alfred“: „Man muss nicht zehn Mal fahren durch die Stadt, bis man doch keinen Parkplatz hat!“

➤ Von Schrader freudig als „Narrensamen“ begrüßt, gab **Laura Ruhmann als Rapperin**, beim Texten unterstützt durch Robin Betz, ihre Premiere in der Bütt. Sie nahm sich der „Misere der Jugend in Überlingen“ an. Diese habe keinen Platz um sich auszuleben, erklärte die 20-Jährige. Ab 3 Uhr nachts werde der Stadtgarten deshalb zur Disco „und die Halbstarke zu Klitschko“. Die Jugendlichen müssten mit dem Zug woanders hinfahren, „Das kostet Geld, was



Die Akteurinnen des zweiten „Ibberlinger Wieber Allefanz“ vor dem Renker (hintere Reihe, von links): Christel Schneider, Angela Reisch, Barbara Schrader, Angelika Messner, Cornelia Müller und Marianne Rau. Mittlere Reihe (von links): Laura Ruhmann, Eva Maien und Susi Hilzinger. Sowie, ganz vorne, Susi Martin. BILDER: KARIN WALZ



Die Frauenband „CELLOlitis“ sorgte für den närrischen Ton (von links): Anne Krezdorn, Julia Wehrle, Sarah Görlach, Susanne Madlener, Katharina Müller, Elisabeth Moser. Im Bild verdeckt ist Aushilfsschlagzeuger Philipp Häfele.

wir nicht haben“. Ihr Vorschlag an Verwaltung und Gemeinderat: „Im Industriegebiet ist noch Platz für ein Clubhaus aus Backstein. Ihr würdet für die Jugend ein Held sein“. Ihre Bitte: Sich „weiter für die Jugend einzusetzen und nicht gegen sie zu hetzen“.

➤ **Angela Reisch beleuchtete als Überlinger Uhu** aus der Vogelperspektive das Geschehen der Stadt. Das Bienchen im Rathaus hatte sie dabei besonders im Visier. „Frauenpower allein reicht do it. Sie brauch do no a Requisit. De Gmondrot soll do mit entscheide. Do ischs Bienchen it zu beneide“. Denn, so ihre Beobachtung, der gleiche einem „Affehaufen“. Dann die Frage: „Innenstadt sperre jo oder nei? Ich hon langsamnug von dere Litanei“. Kritisch beleuchtete auch die Uhu die Landesgartenschau und plädierte dafür „unser Susi“ wieder zu wählen, „dasse zeige ka wie sie nimmt die Gartenschau Hürden“. Nicht, dass auf dem Rathaussessel jemand anders sitzt und „schreit: Schuld bin iit an der Misere, des war unter Frau Beckers Karriere“.

➤ Eher auf tierischem Niveau sorgte das närrisch-schlagfertige **Käferle Eva Maien** für gute Laune. Auf ihr Kommando „iaaaa-te“, grunzte und quakte der

närrische Frauenzoo im Chor. Neben einigen schlüpfrigen Bemerkungen zu Überlinger Ereignissen – wie der Beseitigung der umgekippten Kartoffelladung durch ein Saugrohr und Fantasien zum Massen-Yoga-Event im Ostbad – kommentierte sie andere Vorkommnisse mit heiteren Reimen. Eine Kostprobe: „Die Landesgartenschauente hat Reißaus genommen und ist bis Dingelsdorf geschommen“.

➤ Als **„Püppchen“ oder auch „Bildstock-Soraya“ hielt Angelika Messner** ihre Büttenrede. Als das von ihr verkörperte „Original“, eine stadtbekanntes inzwischen verstorbene Witwe, zog sie mit Judy, einem Stofftier am Busen, „eine Schar von Männern in Überlingen“ hinter sich“. Gerne erinnert sich „Püppchen“ an ihren Sekretär mit einer Figur wie James Bond. „Wenn der seine Zähne in einen Doppel-Wopper schlägt, hab' einen Wunsch ich nur allein: Schön wärs, die Frikadelle zu sein!“ Ihr Trost: „Liebhaber gibts auch für'n Auslaufmodell“. Überlingen, so die Beobachtung der Bildstock-Soraya, habe sich sehr verwandelt. Im Rathaus eine Frau und kein Rosenkavalier, da bleibt nur die Hoffnung auf die nächste OB-Wahl und einen Kandidaten, so schön

„wie der in Owingen“.

➤ Der Lorient-Sketch über den Lottogewinner Erwin Lindemann diente **Cornelia Müller und Marianne Rau** als Vorlage. Unter dem Motto „Bauer sucht Frau“ hatten sie mit ihrer Version die Lacher auf ihrer Seite. Denn nach etlichen Schnäpsen brachte auch der aufgeregte Balduin mit seinen Textkapriolen die Reporterin Marianne Rau zur Verzweiflung.

➤ Mit „Muuuuuh, Muuuuh, bisch du au a wengele a Kuh“, trat **Susi Hilzinger als „beschte Kuh“ ihres Bauern** in die Bütt. Da sie trotzdem für ihr Herrchen zu mager ist, lässt sie sich bei Dr. Lang „neue Brüschte“, einen ansehnlichen Po und „Silokönhörner“ verpassen. Ihre mitunter eindeutig-zweideutigen Kuhfantasien kommen bei den Närrinnen an, die begeistert in den Refrain einstimmen: „I hann a schönes Fiadele, a schee's Fiadle hosch au Du! Du bisch a schee's Kuahfiadle, du bisch a scheene Kuh!“

➤ Mit ihrem schönsten Kleid und ihrem noch schöneren Hut ausgestattet, hatte auch noch **„d'Hildegard“, alias Susi Martin** etwas zu vermelden. Beispielsweise, dass sie sich mit dem Gedanken trägt, im Herbst zur OB-Wahl anzutreten. Sie würde dann auch dafür sorgen, „dass ein so scheenes Ivent wiés Narrekonzert it usfallt, blos weil die konn Bock oder Usfäll hond“ und „damit am schmotzige Dunschtig wieder meh los isch, d'Ferien anderscht lege“.

Am Schluss bedankte sich Martin, in deren Händen die Gesamtleitung der Veranstaltung lag, unter dem begeisterten Applaus der Närrinnen bei allen, die zum Gelingen des zweiten Ibberlinger Wieber Allefanz beigetragen haben. Die an diesem Abend durch den Verkauf der Buttons zusammengekommene Spendensumme von 760 Euro kommt Bewohnern des Altersheim St. Franziskus zugute.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder